



IG  
Belpau

3123 Belp  
www.belpau.ch

Belper – Ausgabe: 2013 - Januar

## IG Belpau

**Schwellenhütte.** Ne. Was sich im Verlauf des Beschwerdeverfahrens allmählich abzeichnete, ist leider eingetroffen. Die Baudirektion des Kantons Bern hat in zweiter Instanz – nach dem Regierungsstatthalteramt Bern Mittelland – das Baugesuch für den **Umbau und die Umnutzung der Schwellenhütte** mit wenigen zusätzlichen Auflagen bewilligt.

Für Nichtortskundige und Neuzuzüger: Die Schwellenhütte befindet sich zirka 700 m unterhalb der Hunzikenbrücke an der Aare. Sie diente früher als Material- und Werkzeuglager für die Schwellenarbeiten. Das Baugesuch der Gemeinde sieht nun vor, einen Teil des Gebäudes zu öffnen, 25 gedeckte Sitzplätze zu schaffen und zwei massive Feuerstellen zu erstellen. Der Platz soll u. a. auch für Feste benützt werden. Der rechtsgültige Uferschutzplan sieht demgegenüber lediglich einen bescheidenen Rastplatz für Wanderer vor, was wir durchaus unterstützen. Wir wehren uns aber gegen einen Partyplatz, der Festivitäten bis weit in die Nacht – dies auch bei schlechtem Wetter – zulässt. Probleme der verschiedensten Art sind trotz der gemachten Auflagen vorprogrammiert. Wir erinnern an Littering, Vandalismus, Parking, fehlende hygienische Einrichtungen, Lärm usw.

Der Vorstand der IG Belpau hat die Situation eingehend geprüft. Er ist erstaunt, dass auch die Baudirektion die Auswirkungen der Nutzung vollständig ausblendet oder doch verniedlicht und diesem Bauvorhaben zustimmt. Es sei daran erinnert, dass die Schwellenhütte in einem dreifach national geschützten Gebiet mit sehr weitreichenden Einschränkungen liegt. Dazu befindet sich die Hütte auch im kantonalen Schutzgebiet «Aarelandschaft Thun – Bern». Wer die überall aufgestellten grünen Verbotstafeln studiert, staunt, dass ein solches Bauvorhaben überhaupt ins Auge gefasst werden kann.

Der Vorstand der IG Belpau hat beschlossen, entsprechend dem einstimmigen Hauptversammlungsentscheid vom Frühjahr 2012 den Rechtsweg weiter zu beschreiten und an das Verwaltungsgericht des Kantons Bern zu gelangen.

**Wir kämpfen für die Natur, die Belpau und einen störungsfreien Erholungsraum.** Wer diesen Einsatz unterstützen möchte, werde Mitglied der IG Belpau: [www.belpau.ch](http://www.belpau.ch) oder IG Belpau, Allmend, 3123 Belp.



IG  
Belpau

3123 Belp  
www.belpau.ch

Belper – Ausgabe: 2013 - September

## IG Belpau

**Der Biber und sein neuer Lebensraum.** fs. Wie im letzten «Belper» zu lesen war, zog der kürzlich pensionierte Seeländer Wildhüter, **Fritz Maurer** (aufgewachsen in Kehrsatz), die Anwesenden anlässlich der Vereinsversammlung mit dem Thema «Biber» in seinen Bann. – Bekanntlich war das Tier, das früher unser Gebiet intensiv bevölkerte, lange Zeit verschwunden. Nun sind die umtriebigen geschützten Nager seit dem Hochwasser von 1999 zurück und bereiten vielen Leuten im Bereich der Aare, an Giessenläufen und Bächen mit ihren Aktivitäten und Bauten Freude. Wenig Freude hat aber, wem der Biber Bäche staut und Wasserüberläufe, oder Schäden an Kulturen (Mais und Zuckerrüben) verursacht. Ganz abgesehen von einer sofort ansehnlichen Zahl von gefälltten Bäumen verschiedener Arten, die auf die Anwesenheit von Bibern hindeuten. Trotzdem wird er von Fachleuten als Lebensraumgestalter für die verschiedensten Pflanzen und Tiere bezeichnet.

**Saubere Arbeit.** Der Biber, der bis zu 15 Minuten unter Wasser bleiben kann, an den Hinterfüssen Flossen und einen ausge-



prägten Schwanz (Kelle) hat, ist Vegetarier. Er ist also kein «Fischfresser», gab Fritz Maurer den Anwesenden bekannt. Ein ausgewachsenes Tier könne bis über 20 Kilo wiegen und fresse im Winter pro Tag ein Kilo Rinde. Wie das vorliegende Bild (beide Bilder: fs.) zeigt, leistet der Biber saubere Arbeit, wenn es Bäume mit beachtlichem Durchmesser zu fällen gilt, um danach eine Zeitlang von der Rinde der Äste und des Stammes zu leben. – Im Sommer hält sich das putzige Tier dann eher an Gräser und die verschiedensten Kräuter. Gegen Herbst sind die Bauern froh, keine Zuckerrüben oder Mais in der Nähe eines Biber-Territoriums zu haben. Diese Feldfrüchte sind für die Tiere ein Leckerbissen.

«Die Wildhüter stehen zwischen den Naturfreunden sowie den Waldbesitzern und den Landwirten, die über Schäden klagen», erläuterte der Referent die Rolle der Wildhut. Sie sind die erste Ansprechstelle, wenns zu grossen Konflikten mit dem Biber kommt. Trotzdem die Tiere echte Lebensraumgestalter sind, müsse man ihnen doch ab und zu Grenzen setzen, führte Fritz Maurer weiter aus und zeigte dazu interessante Bilder aus unserer Umgebung und aus dem Seeland. Nur wenns gar nicht anders gehe, komme ein Wegfang (Umsiedelung) eines Bibers infrage, da grundsätzlich auch der Lebensraum der Tiere geschützt ist. – Seinen hochinteressanten, anschaulichen, aber auch unterhaltenden Ausführungen, die vom Publikum mit grossem Beifall belohnt wurden, war ausserdem zu entnehmen, dass es in der Schweiz wieder etwa



2000 Biber gibt und in der Umgebung unseres Dorfes schätzungsweise 10 Familien leben.

**Hartholz ist eigentlich nicht Sache des Bibers.** Im letzten Winter wurden in der Au auffällig viele Buchen bis zu einem Meter ab Boden von ihrer Rinde «befreit». Bei dieser Buche wurde jedoch sogar und unüblich das Holz angefressen, offensichtlich dann aber doch als zu hart empfunden. – Alle beschädigten Buchen werden absterben!



IG  
Belpau

3123 Belp  
www.belpau.ch

Belper – Ausgabe: 2013 - September

## IG Belpau

**Jahresanlass: Ein voller Erfolg.** Ne. Präsident Walter Straub durfte am Samstag, 31. August, über 100 Mitglieder und Gäste auf dem Hof der Familie Bieri in der Viehweid begrüßen. Das Thema **Falknerei** stiess auf grosses Interesse. Zuerst führte uns Christoph Küpfer aus Dachsen in einem leicht verständlichen, humorvollen, und mit viel Wissenswertem gespickten Vortrag in sein Hobby ein. Wer wusste denn schon, dass die Falknerei in die Zeit von 4000 Jahre vor Chr. zurückgeht und in den Steppen Innerasiens der Nahrungsbeschaffung diene oder dass die Falknerei seit 2010 ein Kulturerbe der Unesco ist? Er erzählte auch über die Schwierigkeiten mit Naturschützern, Jagd- und Veterinärämtern einiger Kantone, den Föderalismus, der in der Schweiz die unterschiedlichsten Gesetze und Verordnungen hervorbringt und nicht zuletzt dafür verantwortlich ist, dass es in der Schweiz nur knapp 30 Falkner gibt gegenüber ca. 20 000 in Deutschland oder zirka 6000 in Österreich.

Falknerei ist nicht ein Hobby wie zum Beispiel das Velofahren, das man ausüben kann, wann, wo und wie lange man will. Es ist ein Hobby, das viel Einsatz, Auseinandersetzung mit den Eigenheiten der Vögel, tägliches zielgerichtetes Training, Füttern, Pflege usw. bedingt. Der Falkner ist ein Freund seiner

Schützlinge (bei uns übrigens alles Zuchttiere und nicht Freifänge). Nach der Beantwortung einiger Fragen kam dann der Höhepunkt des Anlasses: Die **Flugschau**.



Zuerst stellte uns Christoph Küpfer seine drei Akteure vor: Eine zirka einjährige Uhu-Dame – welch wunderschöner Vogel – die allerdings im Training noch nicht so weit ist, dass sie im Freiflug gezeigt werden kann. Dann folgten ein

Sakerfalke aus Asien und zuletzt ein Wüstenbussard aus den USA (übrigens auch zwei Weibchen). Eindrücklich wie sich Letztere bis in die Bäume der Oberen Au entfernte und dann angelockt durch pfeifen und das Schwenken einer Vogelattrappe pfeilschnell näherte und mit ca. 200 km/h knapp über die Köpfe der Zuschauer schoss, beim Verfehlen seiner Beute rasch wendete und aus einer anderen Richtung den nächsten Angriff startete, bis sie Erfolg hatte und die Attrappe fassen konnte. Der Falke deckt seine Beute sofort mit den Schwingen ab und muss dann einige Zeit warten, bis sich seine tödlichen Krallen aus einer Reflexstarre lösen. Wer wusste schon, dass ein Adler mit den Krallen eine grössere Würgekraft ausübt als ein Wolf mit seinem Gebiss. Ein langanhaltender Applaus dankte für die eindruckliche Vorführung.

Ein gemütliches Beisammensein bei Grillbratwurst und Getränk nach Wahl schloss den tollen Anlass. **Die IG lebt.** Ein Dankeschön der Familie Bieri für die gewährte Gastfreundschaft.



IG  
Belpau

3123 Belp  
www.belpau.ch

Belper – Ausgabe: 2013 - Oktober

## IG Belpau

**Nachlese zum Jahresanlass.** Ne. Der anlässlich des Anlasses durchgeführte Wettbewerb ergab folgende Gewinner: 1. Johann Kiener, Gelterfingen; 2. Anna Balsiger, Belp, 3. Silvia Mühlestein, Belp. Die vielen richtigen Antworten machten eine Auslosung nötig.



Zur Erinnerung an die Falknervorführung: Der Sakerfalke Sakira, auf dem Bild schön im Anflug zu sehen, hat seine Beute gefasst.